



Christian Kayed

Orientalisches Wien

Eine Reise durch 1001 Nacht

Metro Verlag, Wien 2007, 128 Seiten, 9,90 €

Ob das manche wollen oder nicht, Wien ist eine multikulturelle Stadt mit einem blühenden Kosmos an unterschiedlichen Institutionen. Diese reichen von einer kaum überschaubaren Vielfalt an Restaurants über Kultur- und Begegnungszentren bis hin zu höchst interessanten Museen und religiösen Stätten. Viele, vor allem auch »einheimische« Ur-Wiener gehen daran oft achtlos vorüber. Das schmale, vom engagierten Fremdenführer und Geschichtenerzähler Christian Kayed im Wiener Metro-Verlag herausgebrachte Bändchen präsentiert einen Großteil dieser Wiener Szene und zwar in kurzen, locker geschriebenen Beiträgen.

Dass sich hinter diesem anregenden und faszinierenden Büchlein aber auch ein äußerst aktuelles politisches Anliegen verbirgt, erläutert der Autor in seinem kurzen Vorwort: »Jenseits all dieser von Bedrohung, Exotik oder Verklärung geprägten Bilder geht es heute darum, Mitbürgern aus dem Orient zu begegnen. Seit den sechziger Jahren wurden Menschen als Gast-Arbeiter gerufen, die freilich wenig Gastfreundschaft erfuhren. Sie arbeiteten als Kohlschaufler oder Asphaltierer, Zeitungskolportiere oder Hilfsarbeiter und leisteten ihren Beitrag zur österreichischen Wirtschaft. Viele Migranten sind geblieben, die zweite und dritte Generation hat vielfach, wenn auch nicht immer, neue Identitäten ausgebildet. Männer und Frauen aus Ländern wie dem Iran oder der Türkei führen heute Betriebe und Restaurants, betätigen sich als Erfinder und wirken als Künstler. Es gibt mittlerweile eine Fülle von interreligiösen Initiativen und interkulturellen Ensembles. Dieser Führer lädt ein zu Begegnung und Auseinandersetzung mit dem Orient in Wien und wünscht viele Entdeckungen und viel Vergnügen.«

Eine anregende Pflichtlektüre sowohl für WienerInnen, die ihre Stadt besser kennen lernen wollen, als auch für BesucherInnen, welche am Wien abseits der touristischen Trampelpfade interessiert sind.

Fritz Edlinger